

Vom Schulprogramm zur Schulversammlung

Bei der Entwicklung des Schulprogramms der Grundschule March-Hugstetten wurde das Thema „Soziales Lernen und Demokratie“ als ein möglicher Bestandteil der Schule erörtert - beraten und schließlich als ein dritter Schwerpunkt unseres Profils beschlossen.

Im Vorwort heißt es: „Im Rahmen des Bildungsplanes wurde ein schulspezifisches Programm für unsere Schule entwickelt. An diesem Programm und dessen Umsetzung im Schulalltag wurde und wird kontinuierlich gearbeitet.“

Im Schuljahr 2003/04 wurde das „Leseprogramm“ etabliert. Zwei Jahre später begann das „Projektorientierte Lernen im Fächerverbund Mensch, Natur und Kultur“.

Ein weiteres Element in unserem Schulkonzept wird mit der Erweiterung des Bereichs „Soziales Lernen und Demokratie“ angestrebt.

In dem im Schuljahr 2007/08 verabschiedeten Schulprogramm steht unter „Soziales Lernen und Demokratie“

„• In einer demokratischen Gesellschaft hat die Grundschule den Auftrag, die sozialen Kompetenzen der Kinder zu fördern, zu stabilisieren und die Kinder immer wieder neu zu ermutigen.

In dieser vertrauensvollen Atmosphäre muss die Mitwirkungsmöglichkeit der Kinder an der Gestaltung des Unterrichts und des Schullebens durch angemessene Beteiligungsformen vom ersten Tag an aufgegriffen und weiter entwickelt werden.

- Gespräche, die demokratisch geführt werden, ermöglichen unseren Schülern, die Erfahrungen im Umgang miteinander bewusst wahrzunehmen, kritisch zu prüfen und Ideen für Veränderungen zu entwickeln und damit ihre Konfliktfähigkeiten zu verbessern.

- Achtsamkeit, Höflichkeit und gegenseitiger Respekt sind Bestandteile gemeinsamen Lernens und Zusammenlebens.

- Grundschulkinder können ihre eigenen Position im Umgang mit anderen finden und festigen.

- Für unsere Schulgemeinschaft werden Abmachungen gemeinsam erarbeitet.

- Regeln und Rituale geben den Kindern ein verlässliches äußeres Gerüst, das zur inneren Stabilität beiträgt.“

Diese Leitgedanken und Leitziele sollen unter anderem auch im Rahmen des Klassenrates, des Schülerrates und der Schulversammlung verwirklicht werden.

Im Schuljahr 2008/09 wurde in Zusammenarbeit mit Herrn Peter Rauls, Referent für SMV-Angelegenheiten und Demokratiepädagogik - Abteilung Schule und Bildung des RP Freiburg ein Pädagogischer Tag konzipiert und durchgeführt.

Das Thema hieß: „Sich in die eigenen Angelegenheiten einmischen: Partizipation und Verantwortungsübernahme im Klassenrat, Schülerrat und in der Schulversammlung“

Inhalte des Pädagogischen Tages:

- Demokratie lernen und leben in der Grundschule - 7 Thesen

Beispiele: „6. Demokratie zu lernen und zu leben ist ein wichtiger Auftrag gerade der Schule!“

„7. Demokratiepädagogische Inhalte und Methoden stellen eine Bereicherung des Unterrichtsgeschehens dar und können sogar zur Entlastung von Lehrer/-innen beitragen.

Insgesamt gilt: Die demokratische Schule ist die bessere Schule!“

- Klassenrat, Schülerrat und Verantwortungsübernahme - Film

- Chancen und Risiken der Methode Klassenrat - Tipps und Möglichkeiten

Hierbei wurden Ziele, Grundsätze, Organisation und Ablauf, Aufgaben- und Rollenzuweisungen, häufige Themen, Aspekte der pädagogischen Bewertung im Klassenrat dargestellt.

An dieser Stelle sollen ein paar Grundsätze im Zusammenhang mit dem Klassenrat genannt werden:

- Der Klassenrat tagt regelmäßig (wöchentlich) zu einem festgelegten Zeitpunkt.

- Regeln: Gesprächs- und Verhaltensregeln müssen gemeinsam erarbeitet und beschlossen werden,

- Rituale: Anfang und Ende, teilweise auch der Verlauf, sollen ritualisiert werden.

- Alle Teilnehmer übernehmen Ämter: Die Zuständigkeit wechselt mit jeder Sitzung des Klassenrates.

- Entscheidungen: Jeder Teilnehmer hat eine Stimme.

Ausblick und Vereinbarungen - Erste Schritte im Klassenrat, Demokratielernen an der GS-Hugstetten

Es wurde auch ganz deutlich, dass Schulen, die die Prinzipien des sozialen Lernen und Demokratie praktizieren, keine Zeit verlieren, sondern sich Zeit für die Kinder nehmen, um vielfältige Konflikte im Alltag zu bewältigen, erfahrbar machen wie Demokratie läuft und personale und Sozialkompetenz vermitteln.

Der Bildungsplan 2004 Grundschule erfährt im Alltag eine vielfältige, praktische Umsetzung. „Redefähigkeit ist im Zeitalter von Mitsprache und Demokratie, aber auch angesichts der verfügbaren technischen Mittel von nicht geringerer Bedeutung als die Lesefähigkeit. Die Schülerinnen und Schüler erfahren im Unterricht, was wirksame und verständliche Rede ist; ...“ (S. 13).

Zwei von vier Leitfragen aus „Demokratie lernen“ (S. 18):

„• Welche Formen der Mitsprache und Mitgestaltung gibt es auf der Ebene der Klasse und der Schule?“

„• Wie fördern wir die Übernahme von Verantwortung und Sprachfähigkeit so, dass Schülerinnen und Schüler an der Ordnung der gemeinsamen Angelegenheiten mitwirken können und wollen?“

Das Erlernen der sprachlichen Kommunikation erfolgt in allen Fächern, insbesondere im Fach Deutsch „Sprechen“ und im Fächerverbund Mensch, Natur und Kultur im Kompetenzfeld „Menschliches Leben“.

Am Nachmittag nahm Edgar Bohn, Schulleiter der Anna-Frank-Schule in Freiburg, teil. Er stellte insbesondere die langjährige, praktizierte Schulversammlung an seiner Schule vor.

Am Anfang wurden einige Fragen aufgeworfen.

Wie können wir die Identität der Kinder mit der Schule erhöhen?

Wie können wir die Kinder in die Gestaltung der Schule / des Schullebens mit einbeziehen?

Wie können wir die Themen erfahren, die die Kinder bewegen?

Wie können wir die Kinder in Entscheidungsprozesse einbinden und damit Verantwortung teilen?

Wie können wir mit den Kindern demokratische Verhaltensweisen einüben?

„Lösung: Wir führen die SCHULVERSAMMLUNG ein.“

Anschaulich wurden Fragen aufgeworfen, Möglichkeiten, Inhalte und Stolpersteine aufgezeigt und ganz praktische Empfehlungen in Texten und Bildern dargestellt, ebenso Chancen und Grenzen.

Klar wurde auch, dass jede Schule ihren Weg finden muss, alle im Kollegium die Inhalte mittragen müssen und alle am Schulleben sind in die Verantwortung zu nehmen.

Das Kollegium war sich einig, eine überaus interessante, informative und motivierende Fortbildung erlebt zu haben, sowohl in den theoretischen Grundlagen wie auch in den vielfältigen praktischen Hilfen.

Die Gesamtlehrerkonferenz hat nach dem Pädagogischen Tag beschlossen im Schuljahr 2008/09 in allen Klassen den Klassenrat als festen Bestandteil des Wochenplanes einzuführen, eine Schülerratssitzung und eine Schülerversammlung noch in diesem Schuljahr durchzuführen.

Der Elternbeirat wurde über die Pläne und weitere Entwicklung informiert, diese Informationen sollen alle Eltern am 1. Elternabend im neuen Schuljahr erhalten.

Im nächsten Schuljahr sollen dann mit den Schülern die Ziele, die Inhalte, die weitere Vorgehensweisen und die Regeln in den einzelnen Gremien beraten und beschlossen werden. Ebenso soll die Anzahl der Schulversammlungen pro Schuljahr festgelegt werden.

Wir sind gespannt, motiviert, zuversichtlich und bereit auch bei möglichen Rückschlägen diese dritte Säule unseres Schulprofils umzusetzen, weil wir von den beschriebenen Leitgedanken und Leitzielen überzeugt sind und von den Schulen, die diese „Demokratiearbeit“ konsequent in den verschiedenen Gremien durchführen, die Erfahrungen bzw. Rückmeldungen überaus positiv sind.

An dieser Stelle an beide Referenten, Herrn Peter Rauls und Edgar Bohn, nochmals vielen Dank!

Wollen Sie an Ihrer Schule Klassen-, Schülerrat und Schulversammlung einführen?

Wir empfehlen den Pädagogischen Tag „Sich in die eigenen Angelegenheiten einmischen“!

Das Kollegium

der GS-Hugstetten

- Schulprogramm der Grundschule March-Hugstetten, 2008

- Bildungsplan 2004 Grundschule

- Schriftliche Unterlagen vom Päd. Tag von P. Rauls und E. Bohn

- Achtsamkeit und Anerkennung, Materialien zur Förderung des Sozialverhalten in der Grundschule

Herausgeber: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung G+S, 2002 (für Schulen kostenlos)

- Der Klassenrat, Ziele Vorteile Organisation von E. Blum, H.-J. Blum, Verlag an der Ruhr, 2006

Verfasser: B. Pawelke,

SL der GS Hugstetten